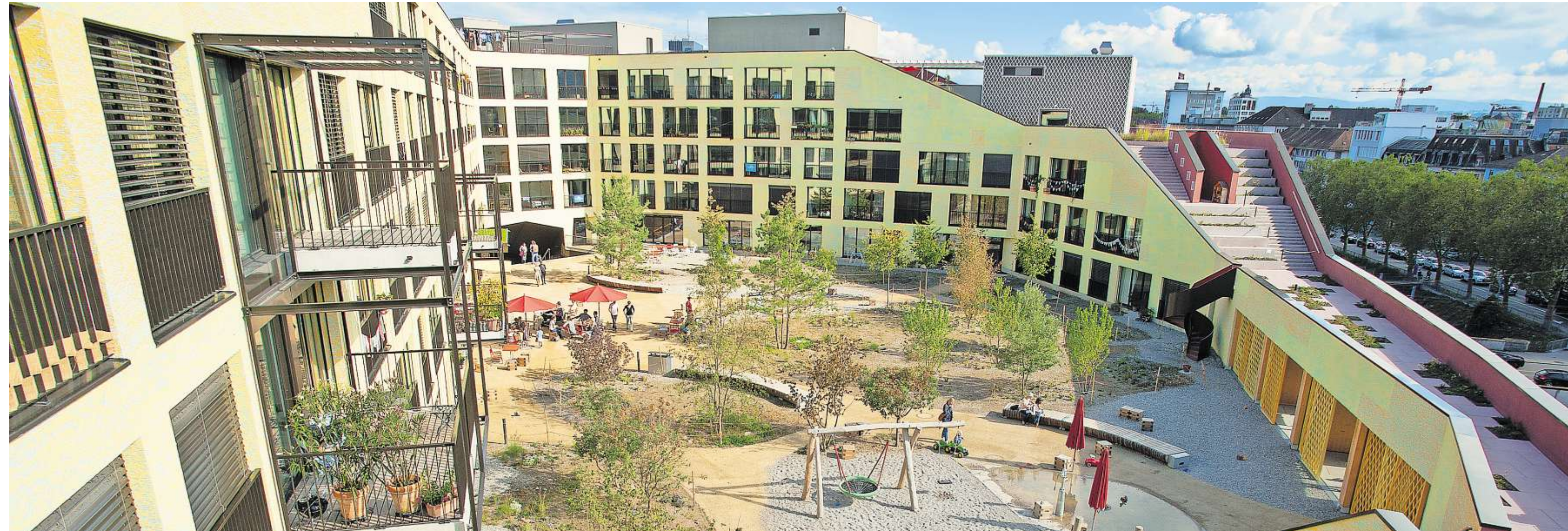


KOMMUNALWAHL 2020

Regensburg-Trend, Teil 2: Diese Themen soll die Politik anpacken.



Im Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite in Zürich leben die Bewohner im Durchschnitt auf nur 31,2 Quadratmetern und das relativ günstig. Die Bebauung des ehemaligen Trambahn-Depots gilt Experten als ein gelungenes Beispiel für Nachverdichtung.

FOTO: VOLKER SCHOPP/GENOSSENSCHAFT KALKBREITE

Bürger wollen günstig und grün wohnen

UMFRAGE Dieses Ergebnis der repräsentativen Umfrage ist ein klarer Auftrag an die Stadtpolitik: 99 Prozent der Befragten ist es wichtig, dass sie bezahlbaren Wohnraum schafft. Allerdings wünschen sich 77 Prozent, dass sie die bauliche Verdichtung stoppt. Ein Experte sagt: Dieser Widerspruch lässt sich auflösen.

VON JULIA RIED

Eigentlich träumen viele Regensburger von Zürich, von der Kalkbreite. Dort leben circa 250 Menschen auf einer Fläche von 6,3 Hektar. Trotzdem wirkt der Wohn- und Gewerbebau der gemeinnützigen Genossenschaft nahe des Stadtzentrums luftig und auch grün; die mit Bäumen bepflanzte Terrasse ist 2,5 Hektar groß. Die Mieten liegen ein Drittel unter dem Durchschnitt – mindestens.

Die Regensburger möchten gern günstig wohnen, trotzdem aber Freiraum und Natur genießen. Auf unsere Frage: „Wie wichtig ist es – aus Ihrer Sicht – die im Folgenden genannten Aufgaben zeitnah umzusetzen?“, antworteten 99,1 Prozent: Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sei ihnen sehr wichtig (21,9 Prozent) oder wichtig (77,2 Prozent). Hohe Priorität haben auch die Lösung der Verkehrsprobleme und Umwelt- und Klimaschutz. Für einen Stopp der baulichen Verdichtung sprechen sich insgesamt 73,5 Prozent aus, 29,6 Prozent ist das sehr wichtig.

Andreas Eckl, stellvertretender Vorsitzender des Architekturkreises, sagt: Mit einem Nachverdichtungsstopp könne die Stadt aber nicht mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. „Günstigen Grund haben wir nicht mehr. Deswegen muss

ich die Fläche besser ausnutzen.“ Dass so viele Nachverdichtung ablehnen, wundert ihn allerdings nicht, „weil viele ein negatives Bild im Kopf haben, weil man befürchtet, dass der Freiraum leidet und die Wohnqualität sinkt“. Schlechte Beispiele gebe es in Regensburg genug. Im Dörnerbergviertel etwa sei alles sehr aufgeräumt, da wird gewohnt, dort eingekauft, dazwischen gibt es wenig. Die Häuser ähneln sich sehr. „Bei Monotonie entsteht der Eindruck der Masse.“ Dabei geht es nicht um die Schönheit, sondern um die Luft, die mit Bäumen bepflanzte Terrasse ist 2,5 Hektar groß. Die Mieten liegen ein Drittel unter dem Durchschnitt – mindestens.

Die Mieten liegen ein Drittel unter dem Durchschnitt – mindestens. So habe das Zusammenrücken Vorteile. Die Wege seien kurz. Weniger Autoverkehr verbessere das Wohnklima und wer im Viertel alt wird, kann in eine kleinere Wohnung umziehen oder in eine Wohngemeinschaft. Günstiger mache die Mieten die 40-Prozent-Quote für geförderten

Die Vorteile des Zusammenrückens

So habe das Zusammenrücken Vorteile. Die Wege seien kurz. Weniger Autoverkehr verbessere das Wohnklima und wer im Viertel alt wird, kann in eine kleinere Wohnung umziehen oder in eine Wohngemeinschaft. Günstiger mache die Mieten die 40-Prozent-Quote für geförderten

Wohnraum in neuen Wohngebieten, die es bereits gibt. Zusätzlich solle die Stadt mehr Grund an gemeinnützig orientierte Bauherren vergeben. Auch serielles Bauen mit vorgefertigten Modulen könne die Kosten dämpfen. An die Stadtpolitik appelliert Eckl: Sie müsse gute Beispiele für gelungene Nachverdichtung schaffen.

Raimund Schoberer gehört zu den Nachverdichtungs-Gegnern. Der Vorsitzende des Bundes Naturschutz (BN) Regensburg sagt: Sie zu stoppen und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, das gehe sehr wohl. Es gelte, mit dem Bestand besser umzugehen. Schoberer schlägt vor, Menschen, die zu viel Platz in

ihrer Wohnung haben, aber Angst vor einem Umzug, ohne Zwang Angebote zu machen. Zwar hilft auch die Stadt beim „Wohnungstausch“. Doch das sei wenig bekannt. Außerdem fordert er, „den Miet-Irrsinn zu stoppen“. Mieterbund-Vorsitzender Thomas Porubka hat konkrete Vorschläge. Er sagt: „Man müsste der Stadtbau im Rahmen eines Sofortprogramms Vorgaben machen.“ Das könnte die Stadt auch auf die geförderten Wohnungen anderer Eigentümer anwenden, für die sie ein Belegungsrecht hat. Porubka fordert die Beschränkung von Mieterhöhungen auf maximal zehn Prozent in fünf Jahren, die Deckelung der Miete auf

höchstens 90 Prozent des Mietspiegelwertes, die Umlegung von Modernisierungskosten zu maximal fünf Prozent und das nur solange, bis sie erwirtschaftet sind. Auch solle die Stadt die einkommensorientierte Förderung davon abhängig machen, dass die erste Miete maximal 80 Prozent der ortsüblichen beträgt.

Bürger wollen Verkehrswende

Auch Umwelt- und Klimaschutz liegt den Regensburgern am Herzen. 48,2 Prozent für wichtig, ihn zu intensivieren. BN-Chef Schoberer sagt: „Die Leute merken, dass es klimatisch und von den Ressourcen

her nicht so weitergehen kann.“ Auch die Antworten zum Thema Verkehr zeigten, dass die Menschen eine Wende wollen. 95,2 Prozent erachten die Lösung der Verkehrsprobleme für sehr wichtig (70,7 Prozent) oder wichtig (24,5 Prozent). Gleichzeitig fordern 80,8 Prozent, die Stadt fahrradfreundlicher zu gestalten. Wie die Fahrradstadt aussieht, die sich viele Regensburger wünschen, weiß Wolfgang Bogie, einer der Initiatoren des Radentscheids. „Wir haben gemerkt, wie den Leuten das Thema Sicherheit unter den Nägeln brennt, aber auch der Wunsch, schnelle Verbindungen zu bekommen“, erzählt er. Mit dem Team des Radent-

scheids erarbeite die Stadt gerade einen Netzplan, in dem Haupttrassen fixiert werden. Für die Industrie- und Handelskammer (IHK) dagegen hat der Ausbau von Straße und Schiene Priorität, bestätigt Dr. Martin Kammerer, Geschäftsführer des IHK-Gremiums. „ÖPNV und Radverkehr spielen aber auch eine große Rolle. Und deshalb fordern wir immer ein Gesamtkonzept.“ Schon seit Jahren pocht die IHK darauf, jedoch bisher ohne Erfolg. Gespalten ist die Stadtgesellschaft beim Thema Videoüberwachung. 59,7 Prozent wollen mehr Kameras, 46,4 Prozent nicht. Wie unverzüglich sich Befürworter und Kritiker gegenüberstehen, zeigen die Argumente von Matthias Jobst und Günther Perrottoni. Jobst von den „Guardians of the Grundgesetz“, die gegen mehr Kameras in Regensburg protestieren, sagt: Gerade betrunkene oder berauschte Menschen ließen sich von Kameras nicht von Straftaten abschrecken. Gleichzeitig gelte: „In einer Demokratie sollten die Bürger nicht das Gefühl haben, dass sie auf öffentlichen Plätzen überwacht werden.“ Perrottoni, der für den Weißen Ring Kriminalitätsofficer berät, glaubt dagegen, dass Kameras Straftaten verhindern. Immer wieder melden sich Frauen bei ihm, die am Bahnhof, vor allem in den Grünanlagen, aber auch an der Donau sexuell belästigt werden. Beschreiben könnten die Frauen den Täter in der Regel nicht, zu groß sei der Stress. Hier könnten Kamerabilder bei der Aufklärung helfen, ist er überzeugt. Er sagt: „Ich verstehe die Angst der Leute nicht. Die schreien alle nach einer Überwachungskamera, wenn etwas passiert ist.“

UNSERE EXPERTEN



Andreas Eckl: Der Architekt (Foto: Andreas Eckl), 47, war zwischen 2013 und 2019 Vorsitzender des Architekturkreises und ist seit 2019 Vize-Vorsitzender. Der Zusammenschluss aus Experten und Interessierten will eine zukunftsorientierte Stadtplanung fördern.



Raimund Schoberer: Der 53-Jährige (Foto: Robert Hill) ist seit 2009 Vorsitzender der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz. Der Verband will die natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen bewahren und wiederherstellen.



Dr. Martin Kammerer: Der Bankkaufmann und Betriebswirt (Foto: Hannah Mages), 53, ist seit 2014 Geschäftsführer des IHK-Gremiums Regensburg. Dieses vertritt die wirtschaftlichen Interessen im Raum Regensburg gegenüber der regionalen Politik.



Wolfgang Bogie: Der 57-Jährige (Foto: Julia Ried) ist seit 2010 Vorsitzender des Kreisverbands des Verkehrsclubs Deutschland. Er zählt zu den Initiatoren des Bürgerbegehrens Radentscheid, dessen Forderungen die Stadt übernommen hat.



Thomas Porubka: Der 47-Jährige (Foto: Sebastian Stopp) ist seit 2004 beratender Rechtsanwalt des Mieterbundes Regensburg und seit November 2019 dessen Vorsitzender. Der Verein ist die größte Interessenvertretung der Mieter in der Oberpfalz.



Günther Perrottoni: Der 74-Jährige (Foto: Julia Ried) ist ehemaliger Kriminalbeamter. Seit 2012 leitet er die Außenstelle Regensburg des Weißen Rings. Die Organisation hilft Kriminalitätsoffizieren, mit den Folgen der Tat, die ihnen widerfahren ist, zu leben.



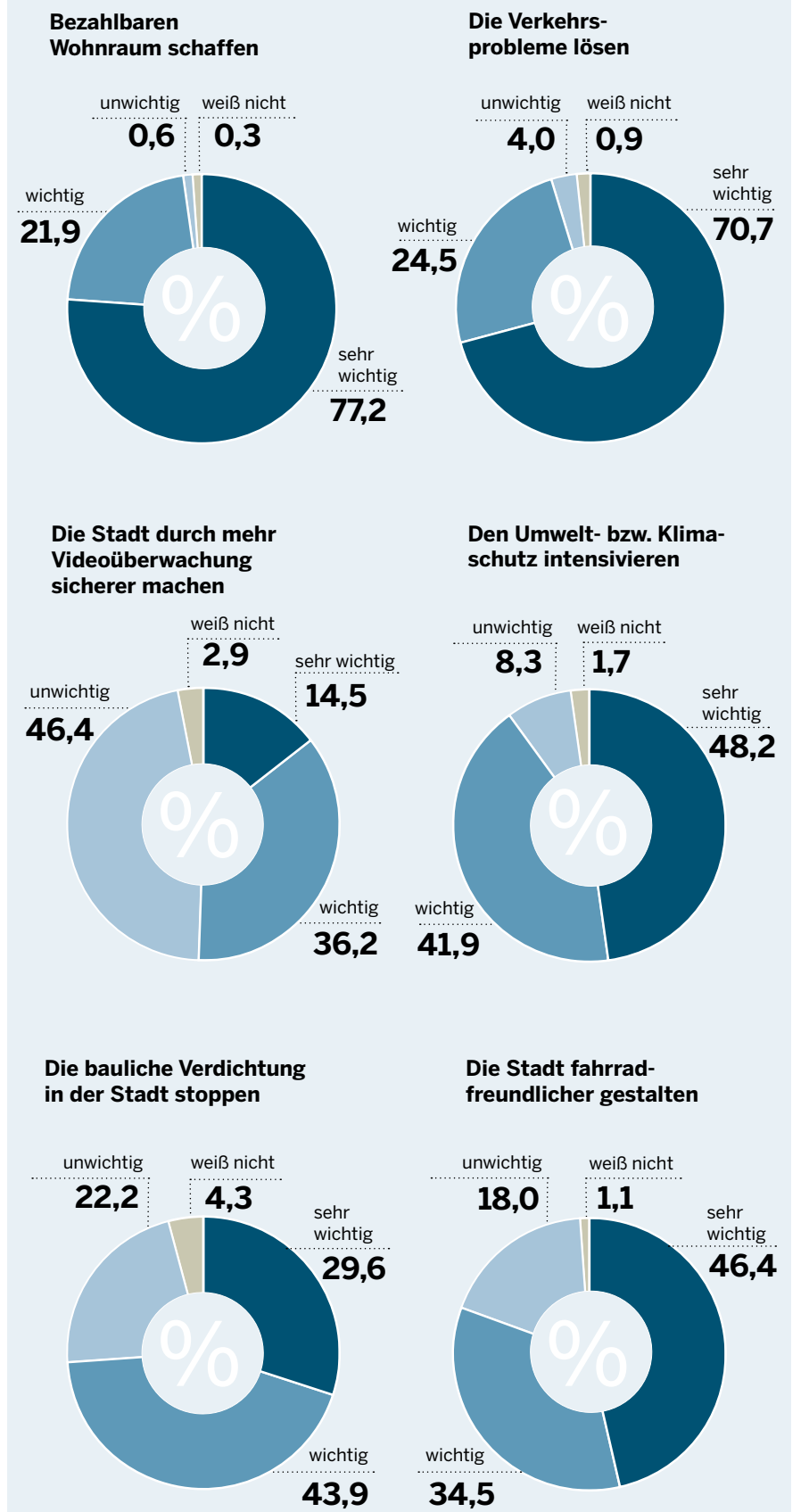
Matthias Jobst: Der 33-Jährige (Foto: Hueber-Lutz) ist eine der Stimmen des überparteilichen Bündnisses „Guardians of the Grundgesetz“, das 2018 aus Protest gegen das neue Polizeiaufgabengesetz entstand. Jobst ist auch Chef der Landkreis-SPD.

REGENSBURG-TREND 2020 ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Mit sechs Fragen hat der Regensburg-Trend abgefragt, welche Themen für die Regensburgerinnen und Regensburger wichtig sind. Wohnen und Verkehr, aber auch Umwelt- und Klimaschutz sind entscheidende Politikfelder in diesem Wahlkampf.

UMFRAGE-ERGEBNIS

Wie wichtig ist es – aus Ihrer Sicht – die im Folgenden genannten Aufgaben zeitnah umzusetzen? (Angaben in Prozent)



– rundungsbedingte Differenzen möglich –
 REPRÄSENTATIVE UMFRAGE
 Erhebungsmethode: Telefonische Interviews | Durchführungszeitraum: Januar 2020
 Anzahl der verwertbaren Angaben: 351
 QUELLE: MAFOTOOLS | VERÖFFENTLICHUNG FEBRUAR 2020 | MZ-INFOGRAFIK

ALLE ERGEBNISSE



Die Grafiken und Auswertungen aus dem Regensburg-Trend und weitere Informationen dazu finden Sie bei uns im Internet.
www.mittelbayerische.de/trend

UNSER THEMA MORGEN

Die Frage: „Und welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, die Zukunft der Stadt Regensburg entsprechend Ihren persönlichen Vorstellungen zu gestalten?“, lautete die Frage der Interviewer an die 351 Befragten.
Unser Thema: Wir konfrontieren die Chefs der Regensburger Parteien und Wählervereinigungen mit dem Ergebnis. Martin Gross, Professor für Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München, hat es für die Mittelbayerische analysiert. Kommunalpolitik zählt zu seinen Forschungsschwerpunkten.